

Curriculum

Tumordokumentar (m/w)



9. März 2017

Das Curriculum ist seit dem 5. März 2016 freigegeben.

Grundlage bildet der erste Entwurf eines Fortbildungskonzeptes, welches durch Frau Vera Gump, Leiterin des Klinischen Krebsregisters des Tumorzentrums Freiburg – CCCF bereitgestellt wurde.

In Zusammenarbeit mit Vertretern aus den nachfolgenden Berufsverbänden und Gesellschaften wurde dieses Konzept gemeinsam diskutiert und optimiert.

Beteiligte Verbände und Gesellschaften:

- Arbeitsgemeinschaft deutscher Tumorzentren (ADT, www.tumorzentren.de)
- Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD, www.dvmd.de)
- Gesellschaft epidemiologischer Krebsregister in Deutschland (GEKID, www.gekid.de)

Verfasser:

Arbeitsgruppe Fortbildungskonzept der ADT

Kontakt:

adt@tumorzentren.de

dvmd@dvmd.de

Aus Gründen der Vereinfachung und der Übersichtlichkeit haben wir die männliche Form als geschlechtsneutrale Form gewählt. Selbstverständlich beziehen sich alle Inhalte auf beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
Vorbemerkung	5
Zugangsvoraussetzungen.....	7
Abschlussprüfung	7
Fortbildungsinhalte	8
1. Anatomie, Physiologie, Pathologie.....	9
2. Tumorthherapie und Wirkungsmechanismen.....	10
3. Medizinische Dokumentation	11
4. Krebsregistrierung, Management von Tumordaten und deren Auswertung.	12
Literaturverzeichnis.....	14

Abkürzungsverzeichnis

ADT	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V.
DVMD	Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin e.V.
GEKID	Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V.
UE	Unterrichtseinheit (45 min)
ZRW	Zeitrichtwert

Vorbemerkung

Durch das am 9. April 2013 in Kraft getretene Krebsfrüherkennungs- und Krebsregistergesetz stehen die Krebsregister vor der Herausforderung, geeignetes Fachpersonal zu finden. In diesem Bereich herrscht ein erheblicher Fachkräftemangel. Die Voraussetzungen und Anforderungen an Mitarbeiter in der Tumordokumentation wurden in der Arbeitsgruppe Fortbildungskonzept der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. (ADT) herausgearbeitet. Durch die verschiedenen fachlichen Expertisen aus der beruflichen Praxis – Tumordokumentare, Organkrebszentren, Krebsregister – und in enger Anlehnung an das geplante Manual zur Krebsregistrierung ist ein umfassendes Fort- und Weiterbildungskonzept entwickelt worden, das unter anderem alle neuen gesetzlichen Anforderungen berücksichtigt. Der DVMD unterstützt von Beginn an diese Arbeitsgruppe aktiv, um den Bildungsträgern für die Durchführung einer qualifizierten Ausbildung ein Curriculum an die Hand zu geben und mehr Fachkräfte zu gewinnen.

Um die Anforderungen an die Krebsregistrierung aus klinischen und epidemiologischen Gesichtspunkten zu erfüllen, benötigen sowohl die Tumordokumentare als auch die Daten- und Informationsmanager umfangreiches Hintergrundwissen. Neben den anatomischen, physiologischen und pathologischen Grundlagen spielen auch die inhaltliche Erschließung der klinischen Dokumentation und die strukturierte Bereitstellung für ein Tumordokumentationssystem eine wichtige Rolle.

Ziel der Tumordokumentation ist unter anderem, die von den Behandlern erhobenen Daten strukturiert den deutschen Krebsregistern zur Verfügung zu stellen. Diese Informationen werden während der Behandlung in unterschiedlichen medizinischen Informationssystemen bereitgestellt. In der ambulanten Versorgung erfolgt die medizinische Dokumentation heute bereits überwiegend elektronisch. In der stationären Versorgung hält sich dies noch die Waage, d. h. die Mehrzahl der Krankenhäuser dokumentiert zu ca. 50 % auf Papier – jedoch mit dem Ziel, auch hier komplett elektronisch zu dokumentieren.

Um die Daten korrekt an die deutschen Krebsregister zu melden, benötigt der Tumordokumentar zwingend Fähig- und Fertigkeiten in allen bekannten Kompetenzbereichen (Abb. 1.).

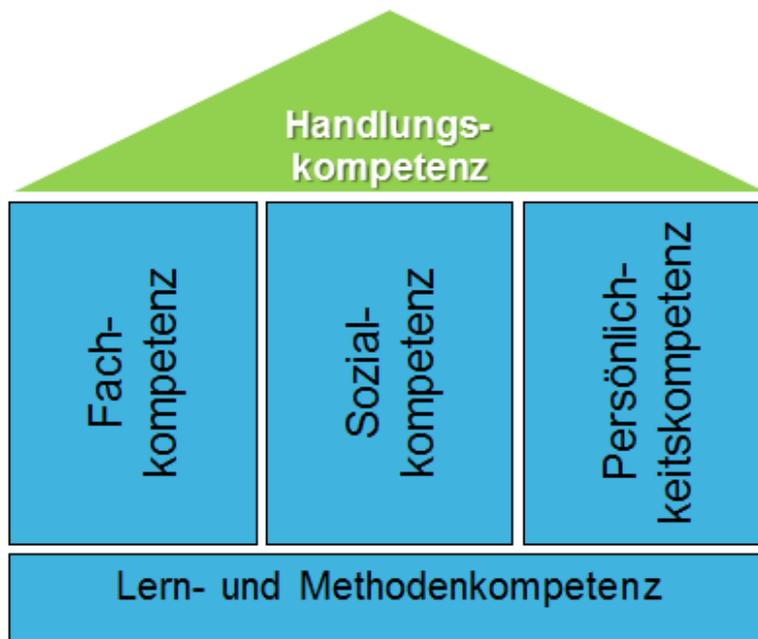


Abb. 1: Kompetenzbereiche

Die Fachverbände planen die Vergabe des Zertifikats „Tumordokumentar/in“. Für den Erhalt des Zertifikats sind die Absolvierung eines zertifizierten Vorbereitungskurses und das Bestehen einer Prüfung vor der Zertifikatskommission vorgesehen, um die fachliche Qualifikation in der Tumordokumentation nachzuweisen.

Für die Zulassung zur Zertifikatsprüfung ist der Nachweis bestimmter Kenntnisse erforderlich. Die nachzuweisenden Kenntnisse sind im nachfolgenden Curriculum aufgeführt und beschrieben. Die Inhalte können in modularer Form berufsbegleitend, aber auch in Vollzeit vermittelt werden. Dies bedeutet, dass – abhängig von der Qualifikation – individuell durch die Zertifikatskommission entschieden wird, welche Kenntnisse für den Erhalt des Zertifikats „Tumordokumentar/in“ noch benötigt werden.

Zugangsvoraussetzungen

Für eine Fort- oder Weiterbildung zum Tumordokumentar müssen bereits Vorkenntnisse in der Anatomie, Physiologie und Pathologie bestehen. Besonders geeignet sind folgende Berufsgruppen:

Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpfleger (m/w)	Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Medizinische Dokumentare (m/w)	Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Medizinische Dokumentationsassistenten (m/w)	Ausbildungsdauer: 2 bzw. 3 Jahre

Aber auch Seiteneinsteiger, welche ihren beruflichen Schwerpunkt auf die Tumordokumentation gelegt haben und dort eine mehrjährige Berufserfahrung vorweisen, können für die Fort- und Weiterbildung zum Tumordokumentar geeignet sein. Exemplarisch sind dies:

Medizinische Fachangestellte (m/w)	Ausbildungsdauer: 3 Jahre
FaMI – Medizinische Dokumentation (m/w)	Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Abschlussprüfung

Über die Zulassung und Durchführung der Abschlussprüfung entscheidet die Zertifikatskommission.

Fortbildungsinhalte

Im Nachfolgenden werden die Fortbildungsinhalte zur Vorbereitung auf das Zertifikat „Tumordokumentar/in“ aufgeführt.

Die Ziele, Inhalte und Zeitrichtwerte sind verbindlich. Im Rahmen dieser Bindung und unter Berücksichtigung des sozialen Bedingungsgefüges schulischer Bildungs- und Erziehungsprozesse bestimmen die Lehrkräfte, in Abstimmung mit dem Curriculum, die Themen des Unterrichts und treffen ihre didaktischen Entscheidungen in freier pädagogischer Verantwortung.

Für die Gestaltung der Curriculum-Einheit wird folgende Form gewählt:

Curriculum-Einheit

ZRW: UE

Lernziele

Inhalte	Hinweise zum Unterricht

1. Anatomie, Physiologie, Pathologie

Ziele

Die Teilnehmer entwickeln Verständnis zu den anatomischen, physiologischen und pathologischen Grundlagen. Die Teilnehmer verstehen die medizinische Terminologie und interpretieren, besonders Lagebezeichnungen und tumorspezifische Synonyme. Die Teilnehmer kennen Risikofaktoren und Krebsauslöser sowie die verschiedenen Tumorstadien. Die Teilnehmer erschließen die Tumorausbreitung – inkl. Wege der Metastasierung – korrekt aus der klinischen Dokumentation. Die Teilnehmer kennen die Einteilung der Systemerkrankungen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Modul 1.1 (12 UE): Grundbegriffe der Neubildungen <ul style="list-style-type: none"> - Tumorbilogie – Pathogenese - Lokalisation – Entität - Ausgangsgewebe - Dignität - Ausbreitung, Stadienverlauf - krankheitsspezifische Eigenschaften (Tumormarker, Rezeptoren, Genetik) 	inkl. Basiswissen verschiedene Karzinome
Modul 1.2 (12 UE): Phasen einer Tumorerkrankung <ul style="list-style-type: none"> - Diagnostik, Diagnosestellung - Staging - Metastasierung - Interdisziplinäre Therapieplanung - Therapiedurchführung, Therapiekonzepte - Studieneinschluss - Ergebnisbeurteilung, Prognose - Nachsorge - Rezidiv - Abschluss (Tod) - Meldeanlässe (Verweis auf 4.1) 	inkl. Vitalstatusermittlung, Verlaufsermittlung
Modul 1.3 Besondere Erkrankungen <ul style="list-style-type: none"> - Systemerkrankungen - Hirntumoren und Weichteilsarkome - Weitere Spezialfälle der Codierung 	

2. Tumorthherapie und Wirkungsmechanismen

Ziele

Die Teilnehmer kennen und verstehen grundlegende und essenzielle Begriffe während des Verlaufs einer Tumorerkrankung (z.B. Diagnose und Diagnostik, Residualstatus, Gesamtbeurteilung des Therapieerfolges, Rezidiv und Lokalrezidiv). Die Teilnehmer unterscheiden verschiedene Therapieformen, deren Wirkungsweise, Therapieablauf sowie die Voraussetzungen zur Therapieentscheidung. Die Teilnehmer wissen, dass Therapieleitlinien existieren und wo sie nachzulesen sind.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Operationen Medikamentöse Therapie Strahlentherapie Sonstige Verfahren Beobachtung Komplementäre Therapien Verweis auf Klassifikationen/Kataloge (siehe 3.2)	Kurativ, palliativ, adjuvant, ... (über SOPs auch zu lösen) Umgang mit Nichtdurchführung von Therapien (Kontraindikation, Ablehnung)

3. Medizinische Dokumentation

Ziele

Die Teilnehmer prüfen Patientenakten, erschließen Diagnosen sowie wichtige diagnostische und therapeutische Maßnahmen. Dabei verwenden sie verschiedene medizinische Ordnungssysteme. Sie überprüfen die Plausibilität der Prozeduren in Bezug auf die Erkrankung. Die Teilnehmer erschließen die für die Tumordokumentation und Krebsregistrierung relevanten klinischen Inhalte, bereiten diese strukturiert auf und speichern sie in ein Tumordokumentationssystem. Sie wenden die durch den Gesetzgeber vorgegebenen aktuellen Richtlinien an. Die Teilnehmer interpretieren und erschließen die Inhalte gemäß Basisdatensatz und Onkologischen Datensatz der ADT.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Modul 3.1 (16 UE) Dokumentations- und Ordnungslehre Ordnungssysteme und Ordnungsprinzipien Dokumentationsarten (Grundlagen der Basis- und Spezialdokumentationen) Formale Erfassung & inhaltliche Erschließung Gesetzliche Grundlagen	praktischer Bezug zur Tumordokumentation Klärung von Begrifflichkeiten Basisdatensatz ADT/GEKID Organspezifische Moduldatensätze (einschließlich Zertifizierung, die zum Teil nicht in ADT-GEKID enthalten sind)
Modul 3.2 (16 UE) Klassifikationssysteme und deren Anwendung ICD10, OPS und Deutsche Kodierrichtlinien Onkologische Klassifikationen (ICD-O, TNM) Weitere Klassifikationssysteme (WHO, AnnArbor, spezielle organspezifische Klassifikationen)	inkl. Anwendungsübungen (ICD10, ICD-O, TNM, Nebenwirkungen, Komplikationen, Leukämien, Lymphome)
Modul 3.3 (12 UE) Von der medizinischen Dokumentation zu strukturierten Daten – chronologische und inhaltliche Verdichtung der Informationen	Exemplarische Erläuterung an zwei Organsystemen inkl. praktischer Anwendung
Modul 3.4 (12 UE pro Organsystem) Organspezifische Vertiefung und Aufbaumodul - Von der medizinischen Dokumentation zu strukturierten Daten – chronologische und inhaltliche Verdichtung der Informationen	Detaillierte organspezifische Erläuterung und Anwendungsübungen pro Organsystem (mind. 3 Organsysteme)

4. Krebsregistrierung, Management von Tumordaten und deren Auswertung

Ziele

Die Teilnehmer verstehen den Zweck und Nutzen der Krebsregistrierung. Die Teilnehmer kennen und verstehen die Anforderungen an die vollständige und vollzählige Dokumentation für die Krebsregistrierung und für die Zertifizierung von Organkrebszentren.

Die Teilnehmer kennen, entwickeln und wenden Methoden zur Sicherstellung der vollzählig und vollständig zu dokumentierenden Fälle an. Die Teilnehmer kennen und erkennen Fehlerquellen und wenden Maßnahmen zur Optimierung bzw. Beseitigung an. Die Teilnehmer kommunizieren sachlich mit ärztlichem Personal und klären offene Fragen ab.

Die Teilnehmer kennen und nutzen Methoden zur systematischen Verfolgung der Lebensqualität, des Vitalstatus und des Krankheitsverlaufs. Die Teilnehmer kennen und nutzen Methoden und Werkzeuge zur Beurteilung und Darstellung der Ergebnisqualität – sowohl patientenbezogene (z. B. Überlebenszeit, tumorfreies Intervall, Lebensqualität) als auch patientenübergreifende (z. B. absolute und relative und tumorfreie Überlebensrate) Messgrößen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Modul 4.1 (4 UE):</p> <p>Grundbegriffe der Krebsregistrierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - klinische und epidemiologische Anforderungen und Fragestellungen - gesetzliche Grundlagen - Datenschutz - DCO, DCN, M/I <p>Zertifizierungssysteme und Zertifizierungsstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennzahlenbögen <p>Meldungen (Siehe auch 1.2)</p>	<p>Weiterhin zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Unterscheidung klinisches/epidemiologisches Krebsregister - Ablauf von Meldungen - Vertrauensstelle - Pseudonymisierung/Anonymisierung - Verschlüsselung (im Sinne von Datenschutz) - Konsile/Tumorkonferenzen, interdisziplinäre Arbeitsweiseländerspezifische Anforderungen
<p>Modul 4.2 :</p> <p>Management von Tumordaten – Schaffung einer qualitativ hochwertigen Tumordokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dubletten, Datumsregeln - Plausibilitätsregeln und –prüfungen - Prüfung der Datenqualität - Datenbereinigung - Datenweitergabe <p>Qualität der Dokumentationsinhalte (Vollständigkeit, Vollzähligkeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - allgemeine und spezielle Vorgehensweisen für die wichtigsten Tumorarten - Orientierung an ADT - kausale Zusammenhänge von Merkmalen (Lokalisation, Geschlecht, Metastasen, TNM) - (SOP auch wie erstellen)
<p>Modul 4.3 (24 UE)</p> <p>Deskriptive Statistik</p>	<p>Methoden der Aufbereitung, Verknüpfung, Transformation; Datenanalyse; Implementierung neuer Funktionalitäten, Outcomeanalysen</p> <ul style="list-style-type: none"> - mittels geeigneter Statistiksoftware - praktische Übungen

Literaturverzeichnis

Bundesanzeiger (Hrsg.): Bekanntmachung Aktualisierter einheitlicher Basisdatensatz der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. (ADT) und der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister e.V. (GEKID). Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz, 27. März 2014

Hentschel, Stefan, Katalinic, Alexander (Hrsg.): Das Manual der epidemiologischen Krebsregistrierung. Zuckerschwerdt-Verlag, 2008